

**KURZKRITIK**

**Tage für Neue Musik  
öffnen Klangräume**

*Von Nina Schröder*

Neue Musik mit deutlichen Bezügen zur Musik des Barock und sogar zur Renaissance: So zeigte sich das Eröffnungskonzert der Bochumer Tage für Neue Musik mit dem diesjährigen Motto „Schnittstellen“ in der Melanchthon-Kirche.

Das Detmolder Ensemble Horizonte, eines der namhaften Ensembles für Neue Musik in NRW, bewies sein großes Ausdruckspektrum in unterschiedlichen Besetzungen. Höhepunkte waren Bernd Aloys Zimmermanns Sonate „An den Gesang eines Engels“ für Solo-Bratsche, gespielt von Maria Pache, die die Architektur des Werkes klug überschaute, und eine Komposition von Jörg-Peter Mitt-

manns (auch Oboist des Ensembles), welche die Kontur des Bach-Choral „Jesus bleibt meine Freude“ ästhetisch der Minimal Music annäherte. Diese Collagetechnik nutzte auch Kantor Ludwig Kaiser in seinem Werk „Aus der Tiefe“ (Uraufführung!). Mit dem Projektchor der Bochumer Tage für Neue Musik und einem kleinen Ensemble erzeugte er mit Bachkantaten in unterschiedlichen Geschwindigkeiten eine teils entrückende Wirkung und eine sagenhafte Entfaltung der Langsamkeit. – Ein Eröffnungskonzert voller aufgebrochener Strukturen mit einer Vielzahl von neuen Techniken und Perspektiven auf das „Alte“ in der Musik.